

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 64. Ratssitzung vom 30. September 2015**

### **1315. 2015/233**

#### **Postulat von Sven Sobernheim (GLP) und Samuel Dubno (GLP) vom 01.07.2015: Errichtung einer Begegnungszone auf der Löwenstrasse zwischen dem Löwen- platz und der Sihlporte**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

**Sven Sobernheim (GLP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1108/2015): *Die Bahnhofstrasse wurde ein Opfer ihres eigenen Erfolgs. Dies zeigte sich im Januar, als wir über eine Interpellation diskutierten, die den Manor schützen wollte. Ebenfalls zeigte es sich, als der Denkmalschutz die Nutzung eines Gebäudes unter Schutz stellen wollte. Wir finden nicht, dass man etwas, das Erfolg hat, politisch einschränken sollte. Deshalb fragten wir uns, wo in der Innenstadt das Potential für eine ähnliche Nutzung, also für die Nutzung von publikumsorientiertem Gewerbe, besteht. Dabei sieht man an der Löwenstrasse gut, dass dort ein grosses Potential vorhanden wäre. Wir können sagen, dass die Löwenstrasse eine gute Wahl für eine Erweiterung der Bahnhofstrasse wäre. Die Strasse fristet bislang ein Schattendasein. Die Strasse besitzt sehr viel Potential. Man könnte dort einen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität markieren. Es könnte dort Platz haben für Cafés, zum Flanieren, Shoppen oder einfach einen kurzen Abstecher dorthin. Dadurch könnte die Löwenstrasse eine kleine Schwester der Bahnhofstrasse werden. Wir fordern eine Begegnungszone in der Löwenstrasse. Auch in einer Begegnungszone ist die Zufahrt zu einem Parkhaus oder die Anlieferung per LKW problemlos möglich. Dazu gibt es genügend Beispiele. Die Autos, die dort mit reduzierter Geschwindigkeit durchfahren, stören die Aufenthaltsqualität nur geringfügig. In der Löwenstrasse gibt es keinen öffentlichen Verkehr. Durchgangsverkehr ist somit nicht notwendig, dort gibt es nur Schleichverkehr. Die Schaffung einer Begegnungszone erhöht die Qualität dieser Einkaufspassage und führt dazu, dass die Strasse für das publikumsorientierte Gewerbe sehr attraktiv wird. Wir haben keinen Ersatz für die Bahnhofstrasse gefunden, aber eine Erweiterung oder Ergänzung.*

**Mauro Tuena (SVP)** begründet den namens der SVP-Fraktion am 2. September 2015 gestellten Ablehnungsantrag: *Wir unterstützen dieses Postulat nicht und sind darüber irritiert, dass der Stadtrat bereit ist, dieses Postulat entgegenzunehmen. Man kann das Postulat nicht von der ganzen Verkehrssituation lösen. Man braucht einen Ausblick und man muss wissen, was der Stadtrat an diesem Ort plant. Im Moment wird abgeklärt, das Verkehrskonzept an der Sihl- und Uraniastrasse zu ändern. Dies bedeutet, dass in diesem Gebiet ein Kapazitätsabbau von rund 50 % erfolgt. Es ist nicht so, dass der Abschnitt der Löwenstrasse in beide Fahrrichtungen eine Durchgangsstrasse wäre. Im oberen Bereich handelt es sich um eine Einbahnstrasse. Der Verkehr ist auf dieser Strasse vorhanden. Rechtlich gesehen, bedeutet eine Begegnungszone, dass Fussgänger Vortritt haben und beliebig auf der Strasse herumlaufen können. Eine Durchfahrt*

*für den motorisierten Individualverkehr sowie die Belieferung der Geschäfte ist nicht mehr möglich. Ich bin sicher, dass in diesem Perimeter eine Begegnungszone nicht funktionieren würde. Dazu kommt, dass es für manche Wege keinen Ersatz gibt. Durch Umwege wird die Innenstadt noch stärker verstopft. Begegnungszonen wurden in Quartieren mit vielen Kindern oder im Niederdorf geschaffen. Ich habe kein Verständnis dafür, dass eine wichtige Durchgangssachse zu einer Begegnungszone werden soll.*

Weitere Wortmeldungen:

**Markus Knauss (Grüne):** *Wir sprechen über die Zürcher Innenstadt. Ich teile teilweise die Analyse von Sven Sobernheim (GLP), auch wenn ich den Schlussfolgerungen nicht ganz zustimme. An der Bahnhofstrasse besteht ein massiver Druck auf die Mieten, so dass der Detailhandel grosse Probleme hat. Wir sehen, dass es ein Überlaufventil braucht, weil die Bahnhofstrasse bald nicht mehr funktionsfähig sein wird, wenn sich die Mieten weiterhin in diese Richtung entwickeln. Man kann sich fragen, ob die Löwenstrasse das Potential besitzt, dieses Überlaufventil darzustellen. Wir meinen, dass dies der Fall ist. Die Löwenstrasse ist auch durch den öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen. Das Gewerbe profitiert am meisten von attraktivem öffentlichen Raum. Wird die Gewerbeförderung ernst genommen, stellt die Begegnungszone einen ersten Schritt dar. Der zweite Schritt wäre, den Verkehr nicht nur zu verlangsamen, sondern den öffentlichen Raum aufzuwerten. Dies bedeutet, dass die Parkplätze abgeschafft werden sollen. Der Jelmoli wollte einmal das Parkhaus erweitern und die Parkplätze an der Löwenstrasse abschaffen, dies stiess nicht auf Zustimmung des Gewerbes. Wir sehen nach wie vor eine Chance, dass die Parkplätze abgebaut werden können. Der historische Parkplatzkompromiss ist nicht mehr zeitgemäss.*

**Simon Diggelmann (SP):** *Die Idee, eine Begegnungszone einzurichten, ist nicht neu. Es gibt viele Argumente, die für eine Begegnungszone sprechen. Der motorisierte Individualverkehr wird nicht unzumutbar stark eingeschränkt, da der Zugang zu den Parkhäusern und Geschäften nach wie vor gewährleistet ist. Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Kundinnen und Kunden, Arbeitnehmende, die dort Essen gehen, aber auch für Passanten ist nicht von der Hand zu weisen. Damit ist eine positive Veränderung für die Geschäfte an der Löwenstrasse möglich. Auch in Verbindung mit dem Parkhaus Gessnerallee ist ein Abbau der Parkplätze möglich. Beim Tiefbauamt ist die Begegnungszone an der Löwenstrasse bereits seit einiger Zeit geplant.*

**Derek Richter (SVP):** *Die Situation in der Löwenstrasse ist für alle Verkehrsteilnehmer befriedigend. Fussgänger können jederzeit die Strassenseite wechseln. Ortskundige nehmen die Löwenstrasse als Ausweichverkehr, weil sie nicht durch die ganze Stadt fahren wollen. Die Migros besitzt einen sehr hohen Warenumsatz. Neben der Tiefgarageneinfahrt gibt es einen Lastwagenlift. Es gibt dort zwischen 10 und 20 Lastwagenbewegungen pro Tag. Lastwagen und Fussgänger vertragen sich sehr schlecht. Mit einer Fussgängerzone werden erst zusätzliche Probleme geschaffen. Fussgänger dürfen den motorisierten Individualverkehr nicht behindern. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Wenn jeder mit dem Mobiltelefon in der Hand und Kopfhörern auf dem Kopf die Strasse überquert, entstehen Unfälle.*

**Markus Hungerbühler (CVP):** *Wir sind gegenüber Begegnungszonen kritisch eingestellt. Wenn gesagt wird, dass der motorisierte Individualverkehr durch die Begegnungszone nicht übermässig eingeschränkt wäre, dann ist dies eine sehr diplomatische Formulierung. Wir sind der Ansicht, dass eine Begegnungszone nicht nötig ist.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

**STR Richard Wolff:** *Ich habe das Gefühl, dass diese Diskussion bereits geführt wurde, als die Bahnhofstrasse oder das Limmatquai beruhigt wurden. Immer wird von Ausweichverkehr gesprochen. Auch heute gibt es Ausweichverkehr an diversen Orten, so beispielsweise rund um die Bahnhofstrasse, das Niederdorf oder das Limmatquai. Ausweichverkehr ist kein Argument gegen Veränderungen. Letzte Woche habe ich mit dem Vorstand der Cityvereinigung gesprochen. Die Vereinigung möchte die Attraktivität der Innenstadt steigern und attraktive Einkaufszonen haben. Eine attraktive Einkaufszone ist vor allem die Bahnhofstrasse, dort werden jedoch die Geschäfte von grossen Ketten verdrängt. Es besteht durchaus Interesse an attraktiven Gebieten. Eine Begegnungszone ist eine Aufwertung, die auch im Interesse des Gewerbes liegt. Begegnungszonen sind eine Aufwertung für die Stadt.*

**Mauro Tuena (SVP):** *Dieses Votum kann nicht stehengelassen werden. Wenn die Geschäfte geschlossen sind, hält sich an der Bahnhofstrasse niemand mehr auf. Es gibt nicht ein einziges Strassencafé, das abends offen hätte. Wenn es eine Begegnungszone gibt, verschwinden am betreffenden Abschnitt der Löwenstrasse sämtliche Parkplätze. Die Läden in der Stadt benötigen die Parkplätze. Es gibt eine Studie des Tiefbaudepartements, derzufolge durch jeden einzelnen oberirdischen Parkplatz ein Umsatz zwischen 300 000 und 400 000 Franken erzielt wird. Das darf man nicht vergessen. Diejenigen, die mit dem Auto einen Parkplatz suchen, bescheren den Geschäften den notwendigen Umsatz. Wenn die Leute keinen Parkplatz finden, gehen sie nicht mehr in die Stadt. Für die Geschäfte sind oberirdische Parkplätze immens wichtig. An der Löwenstrasse gibt es kaum leere Parkplätze. Diese Parkplätze sind notwendig. Die Velofahrer fahren dort durch, der Umsatz wird jedoch vor allem durch die Autofahrer generiert.*

**Sven Sobernheim (GLP):** *An der Bahnhofstrasse sind diverse Cafés offen. Velofahrer und Fussgänger kommen viel häufiger und bringen dem Gewerbe, wenn man es über das ganze Jahr betrachtet, mehr Umsatz.*

Das Postulat wird mit 70 gegen 44 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat